



SEBASTIAN KNEIPP UND DIE HEILENDE KRAFT DES WASSERS.

Die Geschichte von Pfarrer Sebastian Kneipp: 1889 eröffneten die Franziskanerinnen von Reute in Biberach an der Riß im Jordanbad die erste ärztlich geleitete Kneipp'sche Wasserheilanstalt Deutschlands. Nach diesem Vorbild bildeten sich viele weitere Kneippkurorte.

Ausschnitt aus dem Leben Kneipps
Kneipps tägliche Wasseranwendungen waren inzwischen zum festen Bestandteil seines Lebens geworden. Aber wie sollte er sie ausführen? In München fand er keine Möglichkeit, heimlich und unbemerkt in die Isar zu steigen. Freibäder gab es noch nicht, ein öffentliches Baden war zu jener Zeit absolut unvorstellbar. Da sah er zufällig den Gärtner, der mit dem Gießen der Blumen beschäftigt war, und das brachte ihn auf eine Idee. Abends vor dem Schlafengehen stellte er sich die gefüllte Gießkanne im Innenhof bereit. Und dann, mitten in der Nacht, wenn alles schlief, verabreichte Sebastian Kneipp sich seine Wasseranwendungen.

Nach und nach suchten viele Menschen Kneipps Hilfe, und er konnte gar nicht anders, als sie zu behandeln. Er brachte es nicht übers Herz, sie einfach wieder weg zu schicken.

Das brachte ihm so manchen Ärger ein! So wurde Kneipp nach Wörishofen versetzt, in der Hoffnung, dass er in dieser Einsamkeit kein Aufsehen mehr erregen würde. Die Bewohner des Dörfchens hätten sich wohl nie träumen lassen, was die Ankunft dieses Mannes für ihren Ort, für sie selbst, für ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Nachfahren noch bedeuten würde. Kneipp machte sich sogleich ans Werk und brachte frischen Wind in das beschauliche Nest.

Am helllichten Tag liefen drei geistliche Herren (Kneipp, sein Vetter Funk und der gichtkranke Pfarrer von Kirchdorf) barfuss durch die feuchten Wiesen. Letzteres war zu damaliger Zeit eine Ungeheuerlichkeit – das ganze Dorf war außer sich! Immer mehr Kranke



KNEIPPEN

standen täglich an der Klosterpforte. Auch den Bauern fiel auf, dass viele fremde Leute ins Dorf kamen. Im Jahr 1863 übertraf der Zulauf in Wörishofen alles bisher Dagewesene. Die Bevölkerung ärgerte sich wohl über die vielen „armen Schlucker“, doch gleichzeitig kamen auch immer mehr geistliche Herren in hoher Zahl und von großem Ansehen zum Kuren. Immer mehr vornehme und wohlhabende Leute kamen und nahmen Quartier im örtlichen Gasthof.

Je mehr (auch im Schlechten) über Kneipp geredet wurde, desto mehr Menschen zog es nach Wörishofen. Mittlerweile kamen nicht nur Kranke, sondern auch Neugierige, die einfach mal sehen wollten, ob denn all diese Geschichten von den Barfüßigen in Wörishofen stimmten. In den Zeitungen las man Schlagzeilen wie: „Feine Damen laufen barfuß in Wörishofen und zeigen vor aller Öffentlichkeit ihre nackten Beine.“ – Für die damalige Zeit ein Skandal.

Die ersten „Kurhäuser“

Mittlerweile fuhr die Postkutsche vom Bahnhof Türkheim nach Wörishofen 5x täglich, bis aufs Dach voll gestopft mit Reisenden. Immer mehr Zeitgenossen wurden nun zu Anhängern und Unterstützern der Wasserkur, gehörten zum Kreis der „Getreuen“ Bader, Wörishofen war auf dem Weg zum Kurort.

Als im August 1889 insgesamt 4.000 Heilsuchende in Wörishofen versammelt waren, war dies der bisherige Rekord. Das kleine Dorf platzte aus allen Nähten. Die Betten in den Gasthäusern waren komplett belegt. Alle profitierten und machten gute Geschäfte. Sogar Heuböden wurden an die ärmeren Kneippgäste vermietet. Im Jahr 1893 zählte Wörishofen insgesamt 33.130 Kurgäste sowie über 100.000 „sonstige Zuläufer und Passanten“.

Die Kneipp-Medizin und Kneipp-Kur werden heute auch von der Schulmedizin anerkannt und als begleitende Therapie eingesetzt.